Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

17.3.1876 (No. 66)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 17. März.

№ 66. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, **Briefträgergebühr eingerechnet,** vierteljährlich **3 Mark 65 Pf.**

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Telegramme.

† **Berlin**, 15. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete der Abg. Petri die von ihm gestellte Interpellation über den Bergsturz in Caub. Dieselbe wurde von dem Minister des Innern folgendermaßen beantwortet: Schon vor zwei Jahren habe die Regierung die Sperrung aller bedrohten Häuser verlangt, jedoch bei dem Gemeinderath von Caub nur die Sperrung von 3 Häusern durchgesetzt. Seitens der Regierung sei auch die geforderte Staatsbeihilfe zur Abwehr des drohenden Bergsturzes bewilligt worden und hätte die Gemeinde Caub die Ausführung der erforderlichen Arbeiten durch Privat-Bergbeamte bereits in Angriff nehmen lassen. Ob nun durch irgend eine Unvorsichtigkeit das Unglück herbeigeführt sei, das wäre der Regierung bisher unbekannt; die nothwendigen Maßregeln zur Hilfeleistung habe der Minister beschleunigter Weise angeordnet; weder den Staat noch die Gemeinde treffe übrigens irgend welche Pflichtversäumniß, und werde nichts versäumt, um weiterem Unglück zu steuern. Hierauf brachte der Handelsminister zur Mittheilung, auch die Bergbehörde habe gleichfalls Alles gethan, um das Unglück abzuwehren und weiterem Unglück zu begegnen. In einem Bericht der Bergwerks-Direktion zu Saarbrücken werde der jetzige Bergrutsch gegenüber dem unzweifelhaft noch bevorstehenden als klein und unbedeutend bezeichnet; deßhalb seien zur Verhütung weiteren Unglücks schleunigst energische Maßregeln angeordnet worden. — Hiermit war die Interpellation erledigt und folgte die Fortsetzung der Berathung des Etats des Kultusministeriums.

† **Berlin**, 15. März. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Etat des Kultusministeriums bis zum Titel 15, Kap. 125 erledigt. In einer Abend-Sitzung soll die Berathung dieses Etats fortgesetzt werden.

† **Wien**, 14. März, Nachts. Die Kreditanstalt versendet soeben ein Communiqué betr. den Abschluß der Bilanz pro 1875. Darnach beträgt das gesammte Reinerträgniß nach Abzug der Verlustabschreibungen im laufenden Geschäfte 2,440,000 fl. Hievon sind noch abzuziehen der Verlust bei der Prager Filiale von 728,000 fl., ein Antheil am Verlust der ungarischen Kreditbank mit 220,000 fl., sowie endlich 1,226,000 fl. Abschreibung für 14,425 Judenburger Aktien à 200 fl., welche in der letzten Bilanz mit 105, jetzt mit 60 eingestellt sind. Es verbleiben sonach 266,000 fl. Restgewinn und werden 1,733,000 fl. aus dem Reservefonds zur Deckung der gezahlten Januar-Zinsen entnommen werden müssen. Im Reservefonds verbleiben darnach 1,830,000 fl. Hiervon beantragt der Verwaltungsrath 824,000 fl. als Spezialreserven für Syndikats-Betheiligungen an den Lothringer Eisenwerken und der oberschlesischen Kohlen-Bergbau-Gesellschaft auszuscheiden.

† **Rom**, 14. März. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß der Vertrag über Ankauf der lombardischen Bahnen trotz der steigenden Opposition gegen einen allgemeinen staatlichen Betrieb der Eisenbahnen doch schließlich die Majorität finden werde.

† **Versailles**, 14. März. 7 Uhr 14 Min. Abends. Die heute verlesene Erklärung des neuen Ministeriums wurde in beiden Kammern, namentlich im Senat, günstig aufgenommen. — Im Senate brachte der Kriegsminister, General Cissey, den Gesetzentwurf betr. die Armeeverwaltung ein. Für denselben wurde die Dringlichkeit angenommen. Die Wahlen des Herzogs von Broglie und des Admiral La Roncière le Noury wurden für giltig erklärt. Morgen wird der Senat einen unabsetzbaren Senator an Stelle des verstorbenen Larochette wählen. Falls Ricard, welcher hiefür in Aussicht genommen ist, unterliegen sollte, würde derselbe seine Demission als Minister des Innern nehmen.

In der Deputirtenkammer wurde Feye (Republikaner) mit 236 Stimmen gegen 185, welche der von Gambetta unterstützte Gent (radikal) erhielt, zum Quästor gewählt. Präsident Grévy hielt eine Ansprache an das Haus, deren Inhalt in dem Ausspruch gipfelte: Die Versammlung müsse den Beweis liefern, daß die Republik die Regierung der Ordnung, des Friedens und der Freiheit sei!

† **Paris**, 14. März. Aus Pera von heute wird der „Agence Havas" gemeldet: Muktar Pascha wird an der Grenze mit General Rodich zusammentreffen, um mit diesem geeignete Maßregeln zur Beruhigung der insurgirten Provinzen zu erörtern.

† **St. Petersburg**, 14. März. Die Nachricht, daß in Folge Ausbruchs von Feindseligkeiten zwischen Japan und Korea und Blokade der Häfen von Korea durch die Japanesen russischer Seits beschlossen worden sei, das russische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern zu verstärken, wird von unterrichteter Seite für durchaus unbegründet erklärt. Es liegen im Gegentheile authentische Mittheilungen vor, daß die Verhältnisse zwischen beiden Staaten sich friedlich gestalten.

† **Kairo**, 14. März. Der Khedive empfing heute auf dem Bahnhofe den Großfürsten Alexis von Rußland.

Deutschland.

▯ **Berlin**, 14. März. Der Kaiser besichtigte gestern Nachmittag im Beisein des Geh. Kommerzienraths Krupp zwei von diesem konstruirte und im königl. Schlosse aufgestellte Modell-Feldgeschütze — Der neu ernannte kaiserl. deutsche Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher nach Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben am Donnerstag aus Wien hier wieder eintraf, ist gestern früh von Berlin nach Merseburg abgereist, um die Verhandlungen des daselbst versammelten Provinzialausschusses der Provinz Sachsen zu leiten. Zu den am Montag den 20. d. M. wieder beginnenden Sitzungen des Herrenhauses kehrt der Graf nach Berlin zurück. Ein hier umlaufendes Gerücht will wissen, der gegenwärtig als Geschäftsträger in Wien fungirende Legationsrath Graf v. Dönhoff, erster Botschaftssekretär bei der dortigen kaiserl. deutschen Botschaft, sei zum kaiserl. deutschen Gesandten am königl. schwedischen Hofe ausersehen. Nach einem andern Gerücht wäre der deutsche Generalkonsul in Bukarest, Legationsrath v. Pfuel, für den Gesandtenposten in Stockholm designirt. — Dem Abgeordnetenhause ist vom Minister des Innern ein Gesetzentwurf über die Bildung einer Provinz Berlin zugegangen. Die gestern unrichtig erwähnte Vorlage, welche bei diesem Hause eingebracht ist, betrifft die Aufhebung der Parochialexemtionen. Von den größeren Gesetzentwürfen, welche das Abgeordnetenhaus seinen Kommissionen überwiesen hat, werden einige schon in zweiter Lesung vorberathen, und zwar namentlich die Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, sowie der Entwurf einer Wegeordnung. Dem Anschein nach werden beide Vorlagen in etwa vierzehn Tagen im Plenum des Hauses zur Berathung gelangen. — Die große Justizkommission des Reichstags hat bekanntlich u. A. die Entwürfe des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeß-Ordnung in erster Lesung durchberathen. Zu Verhandlungen über die von der Kommission gefaßten Beschlüsse sind heute Konferenzen des Justizministers mit verschiedenen Justizbeamten eröffnet worden. Wie der „R. u. St.-A." meldet, nehmen an den Konferenzen Theil: vom Obertribunal der Obertribunalsrath Hahn und der Rechtsanwalt Geh. Justizrath Dorn; von den Appellationsgerichten: der erste Präsident desjenigen zu Wiesbaden, sowie die Vizepräsidenten derer zu Frankfurt a. O., Posen und Stettin nebst dem Kammergerichts-Rath Steinhausen; der Generalprokurator des Appellationsgerichtshofs zu Köln, Frhr. v. Seckendorff, und die Oberstaatsanwälte Giehlow zu Kiel und Irgahn zu Paderborn; vom Berliner Stadtgericht der erste Untersuchungsrichter Stadtgerichts-Rath Johl und der Staatsanwalt Tessendorf.

§§ **Berlin**, 14. März. Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf über die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien zugegangen. Aus den Motiven ist Folgendes hervorzuheben: „Das Gesetz vom 3. Juli 1875, betreffend Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften (Gesetzsamml. Seit 416), bietet eine Handhabe, den dringendsten Gefahren, welche der Landeskultur aus der schonungslosen Zerstörung der Wälder und aus der unwirthschaftlichen Behandlung vermengt gelegener Forstgrundstücke erwachsen, entgegenzutreten. Jedoch bedarf, wie in den Motiven zu dem gedachten Gesetze hervorgehoben ist, die Gesetzgebung zum Schutz des Waldes noch der Vervollständigung für diejenigen Landestheile, in welchen die pflegliche Behandlung des Waldbesitzes der Gemeinden und öffentlichen Anstalten — des halböffentlichen Waldes — durch ausreichende gesetzliche Vorschriften nicht gesichert ist. Der vorliegende Gesetzentwurf soll für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien diese Lücke ausfüllen. In den genannten Provinzen sind durch das Landeskultur-Edikt vom 14. Sept. 1811 die speziellen Beschränkungen, welche das Allgemeine Landrecht und die Provinzial-Forstordnungen vorgeschrieben hatten, auch für die Gemeinde- und Anstaltswaldungen aufgehoben. Nur ein allgemeines staatliches Aufsichtsrecht ist theils bestehen geblieben, theils durch die Gemeindegesetzgebung neu hergestellt. Ueber den Umfang und den Zustand der in Betracht kommenden Waldungen, wie er sich unter der Herrschaft der bestehenden Gesetzgebung gestaltet hat, sind im Jahre 1874 spezielle Ermittelungen angestellt worden. Danach handelt es sich um eine Gesammtfläche von 303,411 Hektaren, an welcher betheiligt sind: 309 Städte mit 248,979 Hektaren, 330 Landgemeinden mit 14,991 Hektaren und 833 öffentliche Anstalten mit 39,441 Hektaren. Unter den letzteren befinden sich 456 Pfarren, Propsteien u. s. w., 249 Kirchen, 39 Schulen, 7 Küstereien, 41 Hospitäler, 5 katholische und (in den Regierungsbezirken Stettin und Stralsund) 8 evangelische Klöster, endlich 28 sonstige Anstalten und Stiftungen. Unter allen drei Kategorien überwiegt, bei den Landgemeinden und Anstalten allerdings nur der Fläche, nicht auch der Zahl der Eigenthümer nach, der größere, einer geregelten forsttechnischen Bewirthschaftung fähige Waldbesitz. Es werden nämlich, den Gesammtwaldbesitz der einzelnen Eigenthümer gerechnet, in Flächen von 100 Hektaren und mehr besessen: von den 248,979 Hekt. städtischer Forsten = 246,186 Hekt.; von den 14,991 Hekt. Landgemeinde-Forsten = 10,882 Hekt.; von den 39,441 Hekt. Anstaltsforsten = 30,563 Hektaren. Der ganze kleine Waldbesitz unter 10 Hekt. umfaßt zusammen nur 2,654 Hekt., die sich jedoch unter zahlreiche Eigenthümer vertheilen. Was den Zustand der noch vorhandenen halböffentlichen Waldungen betrifft, so muß anerkannt werden, daß derselbe in nicht wenigen Städten und bei einer Anzahl von geistlichen Instituten und Stiftungen ein befriedigender ist. Dagegen befinden sich nach den vorliegenden Berichten die Waldungen vieler Städte, sowie der meisten Landgemeinden und öffentlichen Anstalten in einem um so mangelhafteren Zustande. Mit den Mitteln der bestehenden Gesetzgebung ist es nicht möglich, derartigen Zuständen wirksam entgegenzutreten. Auch die von den ländlichen Gemeinden nachzusuchende Rodungsgenehmigung gewährt keine Abhilfe gegen eine allmälig zur Devastation führende Raubwirthschaft, während das Erforderniß der Genehmigung zu außerordentlichen Holzschlägen unwirksam bleiben muß, so lange nicht an der Hand von Wirthschaftsplänen geprüft werden kann, ob ein beabsichtigter Holzschlag ein planwidriger sein würde. Diese Wehrlosigkeit in Bezug auf die Devastation des halböffentlichen Waldes ist mit der Stellung und den Pflichten des Staats gegenüber den unter seiner Autorität bestehenden Korporationen nicht verträglich.

± **Berlin**, 15. März. Der Gesetzentwurf betreffend die Provinz Berlin liegt jetzt im Druck vor. Die 36 Artikel desselben zerfallen in fünf Titel, von denen der erste von dem Umfang und der Begrenzung der Provinz Berlin handelt, der zweite die Bestimmungen betreffend die Ueberweisung von Dotationsfonds an den Provinzialverband Berlin und den Landkreis Berlin enthält, der dritte die Verfassung des Landkreises Berlin und der zu demselben gehörigen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke betrifft, der vierte die Verfassung des Provinzialverbandes Berlin enthält und der fünfte endlich die Bestimmungen über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung in der Provinz Berlin trifft.

H **München**, 15. März. Aus der offiziösen Berichtigung der Nachricht von der Demission des Hrn. Ministers Dr. v. Lutz und der daran geknüpften Mittheilung, daß das Gesammtministerium in einem letzten Donnerstag abgehaltenen Ministerrath sich darüber geeinigt, „daß vorläufig weder ein Grund für den Rücktritt des Ministeriums oder einzelner Minister, noch auch ein genügender Anlaß zur Auflösung der Kammer gegeben sei", zieht die klerikale „Augsb. Postzeitung" den allerdings richtigen Schluß, daß also doch ein Ministerwechsel in Frage war.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 15. März. Es werden demnächst dem Vernehmen nach Verhandlungen eröffnet werden, welche den Zweck haben, für den Fall, daß ein bedeutender Theil der auf österreichischem Gebiet befindlichen Flüchtlinge sich weigern sollte, von der türkischen Amnestie Gebrauch zu machen und in die Heimath zurückzukehren, die bisherige Gemeinsamkeit der Aktionsmächte auch dadurch zu bethätigen, daß sie sämmtlich an den bisher von Oesterreich allein getragenen Verpflegungskosten derselben partizipiren. Der Protest übrigens der Flüchtlinge in Kroatien gegen die Amnestie gilt als ein serbisches oder montenegrinisches Machwerk, und man legt ihm deßhalb nicht die mindeste Bedeutung bei.

Frankreich.

♂ **Paris**, 15. Mäuz. Im Senat wurde die (in der heutigen Beilage mitgetheilte) Erklärung des Ministeriums mit entschiedenem, bei vielen einzelnen Stellen und am Schlusse laut hervorbrechendem Beifall aufgenommen. Das Abgeordnetenhaus verhielt sich dazu etwas kühler. Die äußerste Linke schwieg beharrlich und die gemäßigte Linke, die stärkste Partei des Hauses, gab ihre Zustimmung nur bei dem Ausfall gegen die kriegerischen Gelüste früherer Regierungen und bei der Stelle, welche die freihändlerischen Tendenzen des neuen Kabinets betont, zu erkennen. In beiden Häusern eröffneten die neuen Präsidenten ihre Funktionen mit den üblichen Ansprachen. Diejenige des Herzogs Audiffret-Pasquier im Senat beschränkte sich auf die

Zusicherung strenger Unparteilichkeit und gewissenhaften Schutzes der besonderen Rechte dieses Hauses. In der Abgeordnetenkammer fügte dagegen Hr. Jules Grévy seinem Danke für die ihm so einstimmig erwiesene Ehre noch folgende Worte hinzu:

Eine große Aufgabe ist uns zugefallen: wir haben eine neue Verfassung einzuweihen, wir haben den Beweis zu liefern, daß die Republik eine Regierung der Ordnung, der Freiheit und des Friedens ist. (Sehr gut!) Die erste Bedingung hierzu ist das ungetrübte Einvernehmen zwischen allen Faktoren der Staatsgewalt. Dieses Einvernehmen müssen wir fördern durch unsere Mäßigung und Klugheit, durch alle Zugeständnisse, welche mit dem obersten Interesse der Republik vereinbar sind. (Stürmischer Beifall links.) Nur so dürfen wir hoffen, an dem Gedeihen Frankreichs mitzuwirken.

Im Senat verlangte der Kriegsminister de Cissey die Dringlichkeit für die Militärgesetze und erwirkte dieselbe trotz der Einsprache der Generale Guillemot und Charton. Die Wahl eines unabsetzbaren Senators an Stelle des verstorbenen Hrn. v. Larochette wurde auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Zum sechsten Sekretär des Senats wurde Hr. v. Colombet (von der Rechten) gegen Hrn. Foubert (von der Linken) mit 131 gegen 126 Stimmen gewählt. Im Abgeordnetenhause hat der Finanzminister Léon Say noch in dieser Sitzung das Budget für 1877 eingebracht. Die Wahl eines achten Sekretärs führte zu keinem Resultate: es erhielten Arthur Legrand (Bonapartist) 179, Herzog v. Harcourt (Konservativer) 157 Stimmen. Morgen wird also ein neuer Wahlgang eröffnet werden.

Großbritannien.

* **London**, 13. März. Die hundertjährige Geburtstags-Feier der verstorbenen Königin Louise von Preußen — schreibt der konservative Standard — hat den Hof und das Volk in Preußen zu einer ungewohnten Höhe der Aufregung gebracht. Da die Geschichte Preußens, ja man kann sagen Deutschlands, im gegenwärtigen Jahrhundert wesentlich die Geschichte eines erfolgreichen Ringens war, sich zuerst von französischer Tyrannei frei zu machen und dann den früheren Ueberwindern den Fuß auf den Nacken zu setzen, so sind den Preußen und Deutschen eigentlich nur die Personen denkwürdig, welche der Nation zu diesem Ende geholfen haben. Unter diesen Gestalten ist aber keine des Andenkens würdiger, als diejenige der Königin Louise. Schon vor der großen Erhebung hatte sie sich den Unterthanen ihres Gatten theuer und werth gemacht, und man pflegte in Berlin mit Stolz zu sagen, daß manche Damen von Rang in London und Paris größere Summen an Kleiderpracht verwendeten, als die Königin von Preußen, daß aber keine sie an Würde und Anmuth des Wesens erreiche, und keine von so hohen Gesinnungen beseelt sei, wie die einfache Königin. Wäre der Rath dieser muthigen Frau befolgt worden, so wäre schon im Jahr 1804 statt im Jahr 1806 der Krieg gegen Frankreich erklärt worden, was damals unter Verhältnissen geschehen konnte, die für den Ausgang des Kampfes weit günstiger waren. Es war bezeichnend für den rohen Charakter des ersten Napoleon, daß er die persönliche Kränkung dieser edlen Frau zu seinen Triumphen zählen konnte. Sieben Jahre später wurde sie von Blücher's Soldaten gerächt durch die Trophäen von Leipzig und den Sturz des ungroßmüthigen Eroberers. Das war die Königin, deren Andenken Preußen in den Herzen des deutschen Volkes auf ewig zu befestigen sucht. Das Gelingen wird in diesem Falle nicht schwer sein. Wenn Feldmarschall Moltke Recht hat und Deutschland noch auf 50 Jahre lang unter Waffen bleiben muß, um so den vollen Preis für seine jüngsten Siege zu zahlen, so könnte keine würdigere und edlere Gestalt bei solchem ernsten Entschluß als Vorbild dienen, als die Königin Louise von Preußen. Wir sind keine Fürsprecher der gesellschaftlichen Ideen, welche die Scheidewand zwischen den Wirkungskreisen von Mann und Weib niederzureißen suchen. Allein große Gelegenheiten verwischen den Unterschied der Geschlechter, und jedes Weib sollte ein Patriot sein. Die meisten Frauen finden es einigermaßen schwer, ihre Interessen und ihre Liebe über den Kreis ihrer Heimstätte, ihrer Familie oder ihrer Klasse hinaus zu erweitern: Um so lebhafter ist daher das Beispiel von Frauen zu begrüßen, welche sich zu der Höhe großer Argumente zu erheben im Stande waren, und das Heft des Schwertes segneten, wenn sie es sich versagen mußten, die Klinge zu führen.

‡ **London**, 14. März. Die von der „Times" schon vor einigen Tagen angekündigte Abreise des Prinzen von Wales aus Indien hat sich um einige Tage verzögert; erst am 13. d., um 4 Uhr Nachmittags, ist der „Serapis" unter dem Donner der Geschütze von 13 Kriegsschiffen aus dem Hafen von Bombay ausgelaufen. Im Gefolge des Prinzen werden zwei indische Offiziere vom 12. bengalischen Lancierregiment, Mahomed Afzul und Annup Sing, als „eingeborne Adjutanten" nach Europa kommen. Der Erstgenannte ist aus sehr guter Familie und verwandt mit den Emirs von Kabul. Der Andere hat reiche kriegerische Ehren aufzuweisen. Er diente unter General Probyn, trägt die Narben von sechs Wunden, und fünf Pferde sind in verschiedenen Kämpfen unter ihm erschossen worden. — Abgesehen von diesen beständigen Begleitern des Thronfolgers stehen aber die Gegenbesuche vieler indischen Fürsten und Großen zu erwarten und die Londoner Saison in diesem und in kommenden Jahren wird keinen Mangel an „Löwen" haben. Nicht ungestraft werden sie die Fesseln abschütteln, welche uralte Vorurtheile auch dem hochstehenden Inder anlegen; sie werden durch ihren Aufenthalt in Europa „Kaste verlieren". Aber zu allen Zeiten hat es Priester gegeben, die gegen angemessene Erkenntlichkeit ähnlichem Schaden abzuhelfen wissen, und so werden sich auch die indischen Radschas von ihren Bramapriestern Ablaß zu erkaufen haben. Nur müssen sie die Seckel weit aufmachen, denn das Vergehen ist schwer und die Wiederaufnahme in die Kaste keine Kleinigkeit.

Der verheerende Sturm, welcher am letzten Sonntag über Land und See hinbrauste, hat allenthalben viel Schaden angerichtet und manchen Unfall herbeigeführt. Leider ist er auch zur See nicht ohne verderbliche Folgen geblieben; es werden mehrere Schiffsunglücke berichtet, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verbunden waren. — In der Hauptstadt befürchtete man insbesondere, es möchte die Fluth wieder so hoch steigen, wie einmal vor einigen Monaten, wo sie die niedrig gelegenen Stadttheile am südlichen Ufer der Themse überschwemmte und eine zahlreiche und arme Bevölkerung aus den Häusern trieb. Wirklich zeigten sich die Befürchtungen nicht ganz unbegründet. Am Montag Morgen nach drei Uhr erreichte die Fluth ihren Höhepunkt und in mehreren am Fluß liegenden Straßen drang das Wasser in die Kellerräume, besonders da, wo man nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte. Doch blieb das Unheil beschränkt, obwohl alle tiefgelegenen Bezirke am Fluthlager der Themse etwas gelitten haben.

Der Kapitän der „Franconia" wird sich in London entweder vor dem Court of Queens Bench oder vor dem Central Criminal Court wegen Tödtung zu verantworten haben. Vor den Assisen in Maidstone wird der Fall nicht zur Verhandlung kommen, obwohl sich gestern bei Eröffnung derselben durch Lord Coleridge wegen Ueberweisung des Falles nach London in Abwesenheit des Angeklagten Formalitätsbedenken erhoben, die nicht ganz befriedigend gelöst werden konnten.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 16. März. 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Muth.

Durch das Sekretariat gelangt folgende Petition zur Kenntniß des Hauses:

Uebergeben von dem Abg. Lamey: Bitte der Gemeindevorstände von Elgersweier, Marlen, Schutterwald, Niederschopfheim und Altenheim, die Korrektion der Hauptstraße am südlichen Ende der Stadt Offenburg bei der sog. Johannisbrücke betreffend.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen setzt das Haus die Berathung des von dem Abg. Paravicini erstatteten Berichts über das Budget des Großh. Handelsministeriums fort.

Der Berichterstatter berichtigt zunächst den Antrag der Kommission zu § 69 auf Bewilligung von 99,900 M., statt der im Berichte angegebenen 99,300 M.

Abg. Schoch theilt mit, daß die in seinem Bezirke neu hergestellte Rheinbrücke sich eines lebhaften Verkehrs erfreue, welcher bis jetzt nur durch angetriebenes Floßholz eine Unterbrechung erfahren habe. Redner wünscht, daß derartige Störungen des Brückenverkehrs möglichst vermieden werden können, in welcher Richtung auch bereits Schritte gethan worden seien.

Abg. Lender beantragt, daß die Straße vom Ettlinger Bahnhof an den Rhein, welche bereits im ordentlichen Budget vorgesehen gewesen, aber laut des vom Präsidenten des Handelsministeriums an den Vizepräsidenten der Zweiten Kammer gerichteten Schreibens wieder ausgeschieden worden sei, in der Landstraßen-Verband aufgenommen werde. Dies liege nicht nur im Interesse der unmittelbar berührten Gemeinden, sondern die Straße bilde zugleich eine Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, sei die einzige Verbindung der Rhein-Orte mit Ettlingen, und werde auch von dem Großh. Aerar vielfach benützt. Ihre Aufnahme in den Staatsverband erfordere nur einen verhältnißmäßig kleinen Aufwand, welcher wohl aus den Ersparnissen des außerordentlichen Budgets bestritten werden könne.

Abg. v. Feder unterstützt den so eben ausgesprochenen Wunsch, und macht als weiteren Billigkeitsgrund noch geltend, daß die Straße neuerdings durch das Hochwasser des Rheins an ihrem Endpunkt beschädigt worden sei und die zur Herstellung erforderlichen Mittel von den betheiligten Gemeinden nur schwer aufgebracht werden können.

Abg. Frech hofft, daß die Straße Neckarsteinach-Weinheim, welche als zur Vervollständigung des Landstraßen-Netzes nothwendig erkannt worden sei, möglichst bald in Angriff genommen werde.

Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters, Abg. Paravicini, erklärt

Ministerialpräsident Turban: Niemand bedauere mehr, als das Handelsministerium, daß eine Anzahl von Straßen aus dem ordentlichen Budget der Wasser- und Straßenbau-Verwaltung habe ausgeschieden werden müssen; diese Ausscheidung erstrecke sich aber nicht allein auf die Straße vom Ettlinger Bahnhof an den Rhein, sondern auf alle die in der von dem Abg. Lender erwähnten Zuschrift bezeichneten Straßen. Das Ministerium habe vor dieser Ausscheidung sämmtliche Positionen einer eingehenden Berathung unterzogen. Man habe die technischen Behörden zu Rathe gezogen, und diejenigen Straßen, deren Herstellung dringlich erschienen sei, aufgenommen, während andere wegen der Unzulänglichkeit der zu Gebote stehenden Mittel bis auf Weiteres hätten zurückgestellt werden müssen. Man dürfe deßhalb nicht eine Straße wieder aufnehmen, während die Herstellung der übrigen ausgesetzt bleibe.

Was den vom Abg. Frech geäußerten Wunsch betreffe, so sei die Ausführung der Straße Neckarsteinach-Weinheim von dem Gange der Verhandlungen mit der großh. hessischen Regierung abhängig, und könne Redner in dieser Beziehung einstweilen nur aussprechen, daß das Jahr 1876 die Vollendung dieser Straße voraussichtlich noch nicht herbeiführen werde.

Redner theilt sodann weiter mit, daß wegen der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel außer den bereits bezeichneten Straßen noch zwei weitere, nämlich die Straße von Fahrnau nach Gersbach (Kreis Lörrach) und die Straße Hilpertsau-Kaltenbronn-Wildbad (Kreis Baden) aus dem Verzeichniß für 1876—77 hätten ausgeschieden werden müssen. Hiedurch vermindere sich die Anforderung unter § 50 von dem im Kommissionsbericht bereits angegebenen Betrag von 1,900,780 M. auf 1,898,194 M.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Frey, Schoch und Heilig erwidert

Ministerialpräsident Turban und benützt zugleich die Gelegenheit zu der allgemeinen Bemerkung, daß die durch die elementaren Ereignisse der letzten Wochen herbeigeführten größeren Schädigungen des Straßenbaues aus den gegenwärtigen Mitteln unmöglich reparirt werden können. Es sei zwar zur Zeit noch nicht möglich, die Größe des hiezu erforderlichen Aufwandes jetzt schon festzusetzen, da die Untersuchungen hierüber längere Zeit in Anspruch nehmen werden, er wolle deßhalb im Voraus darauf hinweisen, daß weitere Mittel in Anspruch genommen werden müßten, entweder durch Ueberschreitung des Budgets oder durch Bewilligung eines Administrativkredits, wozu seiner Zeit die nachträgliche Genehmigung der Stände nöthig falle.

Nachdem hierüber Abg. Friderich gesprochen, stellen Abgg. v. Feder u. Gen. den Antrag, die Kammer wolle den Wunsch aussprechen, daß in Berücksichtigung der besondern, bei der Straße vom Ettlinger Bahnhof an den Rhein obwaltenden Umstände die Staatsregierung darauf bedacht sein möge, aus etwaigen Ersparnissen an dem Straßenbau-Budget oder sonstigen disponibel werdenden Mitteln die genannte Straße thunlichst bald herzustellen.

Abg. Lender unterstützt, unter Zurückziehung des ursprünglich von ihm eingebrachten, diesen modifizirten Antrag, für welchen noch die Abgg. Stigler und Paravicini sprechen. Dieser Antrag erlangt sodann die Zustimmung des Hauses. Die Kammer schreitet hierauf zur Abstimmung über Titel V. (Wasser- und Straßenbau) und genehmigt die Ansätze zu § 50 für Unterhaltung der Landstraßen mit 1,898,194 M., zu § 51, Kosten der Aufsicht durch Straßenmeister 162,800 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 5650 M., § 52, Kosten für Brückenmeister 12,015 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 420 M., § 53, Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Landstraßen 11,000 M., § 54 (Rheinbau) gewöhnliche Unterhaltung und gewöhnliche Neubauten 560,000 M., § 55, Zuschuß zur Rheinkorrektion 140,000 M., § 56, Kosten für Aufsicht durch Dammmeister und Pegelbeobachter 29,360 M., § 57 (Binnenfluß-Bau) gewöhnliche Unterhaltung und gewöhnliche Neubauten 200,000 M., § 58, Zuschuß zum Neckarbau 17,000 M.

Zu § 59 stellt Abg. Förderer die Anfrage, ob für die Kinzigkorrektion eine Position in das außerordentliche Budget aufgenommen worden sei.

Geh. Rath Muth muß dies zu seinem Bedauern verneinen, da der hiefür erforderliche Aufwand in einem zu großen Mißverhältniß mit den zu erzielenden Vortheilen stehe.

Zu § 61 wünscht Abg. v. Feder, die Regierung möge der Veröffentlichung der Pegelbeobachtungen ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Ministerialpräsident Turban stellt die Erfüllung dieses Wunsches in Aussicht und werden sodann nach einigen Bemerkungen des Geh. Raths Muth und der Abgg. Frey und v. Feder noch folgende weitere Anforderungen genehmigt:

Zu § 59, Zuschuß zum Kinzigbau, 17,000 M.; § 60, Zuschuß zum Elzbau, 6800 M.; § 61, Kosten der Aufsicht durch Dammmeister und Pegelbeobachter, 8000 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 228 M.; § 62, Unterhaltung der Wasserstraßen, der Leinpfade und der Hafenanstalten in Mannheim, 25,400 M.; § 63 (Centralverwaltung), Besoldungen, 49,700 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 6240 M.; § 64, Gehalte, 23,200 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 1845 M.; § 65, Bureaukosten, 19,200 M.; § 66, Diäten und Reisekosten, 7000 M.; § 67. Postporto, 1450 M.; § 68, sonstige Ausgaben, 700 M.

Zu § 69 (Bezirksverwaltung) drückt Abg. Blum seine Zustimmung zu der von der Regierung beabsichtigten organisatorischen Aenderung aus, welche in der Trennung der Wasserbau- und Straßenbau-Inspektionen bestehe.

Entgegenstehende Bedenken des Abg. Bürklin werden durch eine Erklärung des Ministerialpräsidenten Turban gehoben.

Die Kammer genehmigt sodann die Anforderungen zu § 69 (Besoldungen der Bezirksverwaltung) nach dem berichtigten Kommissionsantrag mit 99,900 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 9400 M.; § 70, Gehalte, 45,600 M., Wohnungsgeld-Zuschüsse 132 M.; § 71, Bureaukosten, 15,000 M.; § 72, Diäten und Reisekosten, 74,000 M.; § 73, Fond für Fortbildung jüngerer Ingenieure, 1700 M. § 74, Fond für Unterstützung hilfsbedürftiger niederer Bediensteter, 1100 M.; § 75, Reservefond für Untersuchungen, 26,000 M.; § 76, Verrechnungskosten, 30,000 M.; § 77, Abgang und Nachlaß, 340 M.; § 78, Steuern und Umlagen, 1101 M.; § 79, Kosten wegen des Güterertrags und wegen Veräußerung von Geräthschaften und Materialien, 1740 M.; § 80, Ersatz, 830 M.; § 81, Postporto, 3600 M.; § 82, sonstige Ausgaben, 14,600 M.; zu Tit. VII § 83, Maß- und Gewichtspolizei, 5500 M.; § 84, Polizei über den Feingehalt der Goldwaaren, 260 M.; § 85, Wasserpolizei, 8200 M., Wohnungsgeld-Zuschuß 60 M.; § 86, Fischereipolizei, 2500 M.; zu Tit. VIII § 87, verschiedene und zufällige Ausgaben, 8300 M.

Ebenso gelangen sämmtliche Einnahmepositionen in der Totalsumme von 829,620 M. zur unveränderten Annahme, wobei nur zu § 10 (Beiträge der Gemeinden zur Straßenunterhaltung) Ministerialpräsident Turban bemerkt, daß, wie vom Berichterstatter bereits angeführt worden sei, durch Veränderung der Beiträge einzelner Gemeinden der vorgesehene Betrag von 344,950 M. eine Modifikation erleiden werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Gesammtbudget der Ausgaben und Einnahmen des Großh. Handelsministeriums wird hierauf einstimmig genehmigt.

Die Tagesordnung führt sodann zur Erstattung und Berathung von Petitionsberichten, und zwar:

1) über die Bitte mehrerer Gemeinden (Donaueschingen, Dürrheim 2c.) um Herstellung einer Eisenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueschingen;

2) über die Petition der Gemeinde Gremmelsbach, die Errichtung einer Haltstelle betr.

Ueber beide Petitionen berichtet der Abg. Bürklin (Heidelberg) und beantragt Namens der Kommission zur erstern Mittheilung zur Kenntnißnahme an Großh. Regierung, zur letztern Uebergang zur Tagesordnung. Beide Anträge werden vom Hause ohne weitere Diskussion angenommen.

3) Zum Bericht über die Bitte des Moses Hirsch Mayer in Müllheim um Gestattung der Aufbewahrung trockener Häute in seiner Remise wird der Antrag des Berichterstatters Abg. Roder auf Uebergang zur Tagesordnung ebenfalls genehmigt.

4) Petition des Postschaffners Wiederkehr in Waldshut wegen Verweigerung des Schadensersatzes durch die Staatskasse für die dem Sohne des Petenten durch Gendarm Henrich zugefügte Körperverletzung.

Als Regierungskommissär fungirt Geh. Referendär M. v. Seyfried.

Abg. Bär beantragt Namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung, die Abgg. Dietsche u. Gen. wünschen empfehlende Ueberweisung an Großh. Regierung. Nachdem zu diesen Anträgen die Abgg. Schmidt, Hansjakob, Junghanns, Edelmann und der Berichterstatter, sowie Geh. Ref. v. Seyfried gesprochen, wird der Antrag Dietsche vom Hause abgelehnt und der Antrag der Kommission genehmigt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. März. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist die Bahnstrecke zwischen Boxtel und Utrecht in Folge von Hochwasser unfahrbar geworden; der Personenverkehr nach Herzogenbusch, Utrecht, Dordrecht, Amsterdam und Rotterdam via Venlo mußte deßhalb eingestellt werden. Auch der Verkehr zwischen dem Hauptbahnhofe zu Straßburg und dem Bahnhofe beim Metzgerthor daselbst ist aus der gleichen Ursache unterbrochen. Die Züge von und nach der badischen Bahn kursiren bis zur und von der Station am Metzgerthor. Die Störung wird voraussichtlich nicht vor 3 Tagen beseitigt sein.

* Karlsruhe, 16. März. Die nächste Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins wird wie gewöhnlich morgen, Freitag, stattfinden. Der Bericht über die vorige Sitzung ist uns heute Nachmittag zugegangen, kann aber erst in der Samstagsnummer erscheinen, da der heute noch verfügbare Raum unserer Zeitung vollständig für verschiedene unaufschiebliche Mittheilungen in Anspruch genommen ist.

R. Karlsruhe, 15. März. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Die Direktion der höh. Töchterschule erhält auf Ansuchen die Erlaubniß, in der Aula des alten Lyceums nach den Prüfungen den Schlußakt vorzunehmen. — Von dem Männer-Hilfsverein 1. Sektion erhält der Stadtrath, sowie der Gesundheitsrath, Einladung zu der am 18. d. M. im unteren Saale des Hotel Stöffleth anberaumten Versammlung, worin über Fleischbeschau und die Schlachthaus-Frage verhandelt werden wird. Der Stadtrath nimmt diese Einladung mit Dank entgegen. — Es wird konstatirt, daß der am 2. d. M. gefaßte Beschluß über die Aemter der städtischen Aerzte dahin lautete: es scheine zweckmäßig daß das Amt der Armenärzte und jenes der Spitalärzte mit einander vereinigt, bezw. von den nämlichen Persönlichkeiten verwaltet würde; der Armenrath und der Orts-Gesundheitsrath sollen diese Angelegenheit einer Prüfung unterziehen und sich gutächtlich darüber äußern.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß 700 Mann des Landwehr-Grenadierregiments zu den diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes hier zusammengezogen werden und der Stadtrath für deren Unterbringung ohne Belästigung der Einwohnerschaft gesorgt hat. Nun sind aber auf dieselbe Zeit noch 240 Mann Landwehr-Artillerie und 46 Mann Landwehr-Infanterie (vom Regiment 111) hierher berufen. Für diese hat die Stadt kein Quartier; sie müssen also bei den Einwohnern einquartiert werden, doch ist ihnen von denselben nur Quartier zu geben. Die erste Abtheilung, 350 Mann, wird folgendermaßen vertheilt werden: 120 Mann Artillerie: Fasanenstraße 12 Mann, Zirkel Nr. 1—21 und Nr. 2—18 38 M., Schloßplatz Nr. 1—13 38 M., Langestraße Nr. 32—56 32 M.; 230 M. Infanterie: Wörthstraße 16 M., Bismarckstraße 46 M., Seminarstraße 17 M., Linkenheimerstraße 35 M. und Stephanienstraße Nr. 3—61 und Nr. 2—36 116 Mann. Diese Leute kommen am 27. resp. 28. März und bleiben bis 8. April. Die zweite Abtheilung erscheint am 17. resp. 18. April und bleibt bis 29. April. Die Artillerie wird in die Lange- und Zähringerstraße, die Infanterie in die Stephanien-, Amalien-, Leopold- und westl. Langestraße verlegt werden. — Die Stadtgemeinde wird zur Verpflegung die nöthigen Kessel, Töpfe u. s. w. anschaffen. — Schließlich wird der Gemeindevorschlag für 1876 zu Ende berathen.

4 Mannheim, 15. März. In unsern Bericht vom 6. d. M. über einen hier verhandelten Jagdprozeß hat sich eine Unrichtigkeit eingeschlichen, insoweit nämlich der Beklagte zum Ersatz des Werthes von 2 Hasen mit 6 Mark und zu 1/46 der Kosten des ersten Rechtszuges verurtheilt wurde, nachdem er das Erlegen dieser zwei Thiere selbst zugestanden hatte; auch unterlag er mit dem Anschließungsbegehren, die Kläger auch mit diesem Betrage aus dem Grunde abzuweisen, weil er am 1. Februar noch das Recht zur Jagd gehabt habe. Die Klage hatte aber außerdem für weitere 6 angeschossene trächtige Häsinnen, für je zwei Würfe dieser 8 Thiere mit je 3 Stück, sowie für den von 12 Jungen Hasen des ersten Wurfes erfahrungsgemäß zu erwartenden Wurf von je 3 Stück, sowie für weitere 6 + 48 + 36 Hasen 90 × 3 = 270 Mark gefordert, und damit sind die Kläger rechtskräftig abgewiesen worden, weil der Beweis, daß außer den zugestandenermaßen erlegten 2 Hasen vom Beklagten noch weitere 6 am gleichen Tage angeschossen worden, wie jene beide trächtig gewesen und in Folge des Anschießens sämmtlich verendet seien, als gänzlich mißlungen betrachtet wurde; es konnte nämlich der von dem betreffenden Feldhüter bestätigten Aeußerung, welche Beklagter nach viertelstündigem Jagen in Bezug auf das Anschießen der 6 Hasen gethan, nach den Umständen, unter welchen sie geschah, und bei der offenbaren Unglaubwürdigkeit des größten Theils ihres Inhalts, welche man als Jägerlatein bezeichnet, keine Beweiskraft beigelegt werden.

‡‡ Mannheim, 15. März. Die gestrige musikalische Akademie nahm unter ungemein starkem Besuche den glänzendsten Verlauf. Nach der Ouvertüre zu „Firrabras" von Schubert erschien Rubinstein, von einem Tusche des Orchesters und stürmischem Gruße der Versammlung empfangen. Sein Es-dur-Konzert wurde mit einer Meisterschaft vorgetragen, welche den Künstler sicherlich als den ersten jetzt lebenden Klavierspieler erscheinen läßt, ein Rang, der ihm auch unseres Wissens nicht bestritten wird. Zu den Klaviervorträgen fremder Kompositionen wählte Rubinstein neben einem „Thema mit Variationen" von Haydn, statt der weiter in Aussicht genommenen Stücke von Schumann und Chopin, eine Gigue von Händel, ein Rondo von Mozart und die Sonata appassionata von Beethoven. Der Applaus am Schlusse dieser Vorträge wollte kein Ende nehmen, so daß der Künstler sich bewogen fand, noch einen weitern Vortrag anzureihen. Die einheimischen Kräfte trugen vollauf zum Gelingen des Abends bei, das Orchester durch Begleitung des Klavierkonzerts und durch die Wiedergabe von Beethoven's siebenter Sinfonie in A-dur mit jener Präzision und Hingebung, welche glücklicher Weise zu der nie verläugneten Tradition unserer Kunstanstalt gehört, Frau Seubert-Hauser durch den prächtigen Vortrag dreier Lieder: „die Thräne" von Rubinstein, „der Nußbaum" von Schumann, „die Unbefangenheit" von C. M. v. Weber.

Vermischte Nachrichten.

♂ Straßburg, 15. März. Die Bevölkerung der Stadt ist seit heute Mittag in lebhafter Bewegung, da seitdem die Ill mit rapider Schnelligkeit wächst und die niedergelegenen Stadttheile ebenso zu überfluthen droht, wie das flache Terrain vor den Thoren bereits überfluthet ist. Seit dem Jahre 1834 will man eine ähnliche Wasserhöhe hier nicht erlebt haben. Viele Magazine und ebenerdige Wohnungen mußten geräumt werden und durch die die Stadt umziehenden Gräben der Festung drang das Wasser in zwei Thoreingänge der Stadt, am Steinthor und am Weißthurmthor, welche für den Verkehr von Fußgängern unpraktikabel geworden sind. Es herrschen Befürchtungen für die nächsten Tage, da die Nachrichten vom Oberelsaß nicht günstig lauten. Der Rhein hat seit gestern Abend seine Ufer auf der elsässischen Seite bei Kehl etwas überschritten, obschon man hier von dieser Seite weniger fürchtet. Bei Neubreisach soll der Rhein einen Damm von ansehnlicher Länge durchbrochen haben.

N. Mülhausen, 15. März. Der am schwersten verletzte, schon vorgestern Abend gestorbene Passagier des verunglückten Eisenbahn-Zuges war ein Italiener, ein Maurer, Namens Hauck. Augenblicklich weilen schon viele seiner Landsleute hier, um beim Beginn des schönen Wetters an den vielen in Aussicht stehenden Neubauten zu helfen. Der Bruder des Verwundeten befand sich in demselben Coupé, konnte sich aber, da er unverletzt geblieben, durch eine rechtzeitige Flucht retten. Beide waren junge kräftige Leute. Der Zustand des Zugführers hat sich verschlimmert, seine Frau ist von Weißenburg herübergekommen und weilt bei ihrem noch immer besinnungslos daliegenden Manne im Hospital. Die fünfte verwundete Person hat sich nur ungefähr eine Stunde im Hospital aufgehalten und dasselbe, nachdem ihr der Verband angelegt, schon gleich wieder verlassen. Der quer im Wasser stehende Wagen 3. Klasse sollte gestern vermittelst einer Maschine, an die man einen dicken Strang befestigt, herausgezogen werden, doch der Strang riß und ist der Wagen nur noch tiefer ins Wasser gesunken; es wird schwer sein, auch die übrigen ganz im Wasser liegenden Wagen und den Tender herauszuziehen, so lange das Wasser noch so hoch und reißend, doch fällt es schon bedeutend, seit das Wetter hell und klar geworden. — Auch die Brücke der Thur soll der Eisenbahn-Verwaltung den schlimmen Streich spielen und dem Einsturze nahe sein. Das wild daherströmende Bergwasser hat sie gleichfalls unterwühlt und wäre der Verkehr mit Straßburg demnach nur noch von Bollwiller ab möglich. Die Verkehrsunterbrechung verursacht große Nachtheile und der Neubau der Brücken wird bedeutenden Kostenaufwand erfordern.

i² Saarbrücken-St. Johann, 15. März. Das nun schon seit Wochen auch im Saargebiet herrschende Hochwasser hat zwar im Verhältniß zu andern Gegenden nicht allzu großen Schaden angerichtet, wird aber nachgerade für die fiskalischen Steinkohlen-Gruben sehr lästig. Sämmtliche Pumpmaschinen sind schon mehrere Wochen Tag und Nacht unausgesetzt in Thätigkeit und ist es bis jetzt auch fast auf allen Gruben gelungen, der hereinbrechenden Wasser Herr zu werden; nur auf Grube Reden hat das Wasser die Bausohle überschritten und mußte daher der Betrieb vorläufig eingestellt werden. Dies Ereigniß wird jedoch weder für die Abnehmer der Kohlen, noch für die Bergarbeiter irgend welche nachtheiligen Folgen haben, da die übrigen Gruben nicht nur das durch die Betriebseinstellung auf Reden entfallende Kohlenquantum mehr liefern können, sondern auch für die Arbeiter von Reden vollauf Beschäftigung haben. — Der Bergsturz in Taub hat Veranlassung gegeben, daß am Sonntag Nachmittag von der hiesigen königl. Bergwerks-Direktion telegraphisch Förderwagen, Schienenmaterial und das sonst nöthige Geräth requirirt wurde, um an der Unglücksstätte eine 200 Meter lange Schienenbahn einzurichten. Dies Material ist nach dem „Bergmannsfreund" bereits am Montag Vormittag in 4 Eisenbahn-Waggons in Taub eingetroffen und wird die Arbeit der Schuttwegräumung nun gewiß weit schneller voranschreiten.

± Metz, 15. März. Der von der hiesigen, aus Eingewanderten bestehenden Karnevalgesellschaft im Stadttheater gegebene Maskenball hat einen Reinertrag von gegen 1200 Fr. ergeben. Für diesen Betrag, der dem Bürgermeister zu Gunsten der Stadtarmen übergeben wurde, drückt derselbe den Gebern öffentliche Anerkennung aus. — Die Mosel hat seit vorgestern einen so hohen Stand, wie er seit dem Jahre 1844 nicht mehr beobachtet wurde. Nach telegraphisch aus Nancy hierher gelangten Mittheilungen ist noch weiteres Steigen zu befürchten. Der Bürgermeister hat daher durch Trommelschlag bekannt machen lassen, daß in den niedern Stadttheilen die Ställe geräumt werden sollen. In den dicht an der Mosel gelegenen Wohnungen hat man bereits auch mit dem Räumen der untern Stockwerke begonnen. Das ganze Moselthal gleicht heute einem unabsehbaren großen See. Wie die von der Mosel mitgeführten Trümmer zeigen, hat der Fluß bereits in seinem Oberlaufe bedeutenden Schaden angerichtet.

Nachschrift.

† **Berlin**, 15. März, Abends. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der heutigen Abend-Sitzung Kapitel 125 des Kultusetats, dann Kapitel 123 bis Position Universität Bonn, einschließlich, nach den Anträgen der Kommission.

† **Wien**, 16. März. Das „Telegraphische Korrespondenz-Bureau" meldet aus Belgrad vom 15. März: Gestern Abend war große Ministerkonferenz, die bis 3 Uhr Nachts dauerte. Betreffs der Kriegs-Frage wurde kein Beschluß gefaßt.

† **Rom**, 15. März. Morgen wird Minghetti der Kammer sein Finanzexposé vorlegen.

† **Versailles**, 15. März. Der Minister des Innern, Ricard, ist zum unabsetzbaren Senator gewählt worden.

† **Bukarest**, 15. März. Die Regierung hat den Senat aufgelöst und alsbaldige Neuwahlen angeordnet. Im Frühjahr soll eine außerordentliche Session stattfinden.

† **Bukarest**, 15. März. In Folge der Auflösung des Senats wurde auch die Session der Abgeordnetenkammer geschlossen.

Hamburg, 12. März. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Klopstock", Kapitän Winzen, welches am 23. v. M. von hier und am 26. v. M. von Havre abgegangen, ist am 10. d. Mts., 8 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 16. März, die übrigen vom 15. März.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	93⅜
Baden 5% Obligationen	105	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	94
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96	£ à 12.	104½
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	99¾
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	98
Württemberg 5% Obligat.	104⅝	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98¾
„ 4½% „	101¼	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	96	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96¾	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	62¾	(10/40r v. 1864)	102½
„ 5% Papierrente		3% Spanische	17⅛
Zins 4½%	59⅜	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	159	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63¼
Badische Bank	104½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	71½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	110	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	791	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	110½	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	146⅝	3% Frz.-Jos.-Prior.	78⅜
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	69⅛
Rheinische Kreditbank	93⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	76¾
Brüsseler Bank	97¾	5% „ „ Lit. B.	60⅜
Berliner Bankverein	79⅞	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	56
Deutsche Effektenbank	104½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	57½
Oesterr.-deutsche Bank	90⅞	5% Ungar. Galiz.	59¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	—
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	117¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80⅜
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅞	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48⅜
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% österr. Frz. Staatsbahn	247¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	64⅛
5% „ Süd-Lombarden	90⅞	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41½
5% „ Nordwestb.-A.	120¼	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	140¼	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	160½	6% Pacific Central	92⅜
5% Franz Josef-Eisenbahn	—	6% South Missouri	58
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122¾	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	110¾
Badische 4% dto.	122⅜	„ 100-fl.-Loose v. 1864	283.—
„ 35-fl.-Loose	138.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	161.40
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.20	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	76½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	153.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach Gunzenhaus. Loose	—.—	Meininger 7 fl.-Loose	—.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	205.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	175.90	20-Francs-St. . „	16.23—27
		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . l. S. 4 %		Russische Imperial „	16.67—72
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Dollars in Gold „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 16. März. Kreditaktien 193.50, Staatsbahn 494.50, Lombarden 181.—, Disc. Commandit 127.—, Reichsbank 158.78. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 16. März. Kreditaktien 166.50, Lombarden 103.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 74.70, Unionbank 62.50, Napoleonsd'or 9.27½. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 17. März. 2. Quartal. 40. Abonnementsvorstellung. II. Abtheilung. Maria und Magdalena, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. „Dr. Laurentius" — Hr. Hoxar vom Stadttheater in Wien als Gast. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Z.856. Rastatt. Bekannten und Freunden theilen wir mit der Bitte um stille Theilnahme mit, daß am Dienstag, Morgens 4 Uhr, unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Rudolf Heckmann,
Polizei-Commissär a. D.,

nach längeren Leiden an einem Blutsturze verschieden ist.

Rastatt, den 15. März 1876.
Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Z.859. Rastatt. Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Abend 8 Uhr nach kurzem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Hirsch Löw

im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Rastatt, den 15. März 1876.
Die Hinterbliebenen.

Anzeige. Z. 625. 5. Eine gebildete junge Französin erbietet sich **gegen freie Station** in einer anständigen Karlsruher Familie Conversationsstunden zu ertheilen. — Man wende sich an Mlle ***Lelorrain***, Place St. Louis 34 — Metz (b.3/II)

Z.765.3. Pforzheim.

Köchin gesucht.

Für eine frequente Gastwirthschaft wird eine tüchtige Köchin gesucht. Anmeldungen werden unter der Adresse: F. S. Pforzheim postlagernd erbeten.

Z.858. 1. Ein junger Mann (militärfrei), mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, welcher mehrere Jahre in einem Weingeschäft u. auch in einem Bankgeschäft konditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptoirist oder Buchhalter. Eintritt könnte sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt d. Expedit. d. Bl.

Z.848.1. Lörrach.

Apothekerlehrling-Gesuch.

Zum 1. April oder auch später findet bei mir ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen Gelegenheit, die Pharmacie zu erlernen, unter Zusicherung gründlicher Ausbildung.

Dr. E. Ostermayer,
Lörrach. Apotheker und Chemiker.

Dr. med. H. Wolfermann,

Bandagiste — Orthopédiste
in **Strassburg** i. E., Ferkelmarkt Nr. 9.

Behandlung der Verkrümmungen der Wirbelsäule und der Extremitäten, als: angeborene und erworbene Spitz- und Klumpfüße; die verschiedenartigen Verkrümmungen des Knie- und Hüftgelenkes, sowie der langen Röhrenknochen als Folgen von Gelenkentzündungen und englischer Krankheit u. s. w; Anfertigung von Apparaten zur Behandlung der Entzündungen der Wirbel; Apparate zum Gehen und zur Verhütung von Verkrümmungen bei Muskellähmungen des Kindesalters u. s. w.

Fabrikation von künstlichen Gliedern und Stelzfüßen 2c.

Bruchkranke können sich zur Anschaffung passender, d. h. zweckmäßig eingerichteter Bandagen, unter folgenden Angaben brieflich an mich wenden:

I. Umfang des Beckens oder des Leibes,
II. ob Leisten-, Schenkel- oder Nabelbruch,
III. auf welcher Seite, — ob doppelt,
IV. ungefähre Größe des Austrittes,
V. Bemerkung, ob corpulent oder mager. S470Q B.956. 11.

Z.271.2. Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **W. L. Schwaab**, Carl Hauser's Nachfolger, Amalien- u. Karlsstraße Nr. 19 in **Karlsruhe**, **Julius Löffel** in **Durlach**, **L. W. Rau** in **Freiburg**, **Friedr. Hölzlin** jun. in **Offenburg**. (H.6242)

Z.855. 1. Aubach bei Achern.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 23. März, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr du Fay durch Unterzeichneten die nachstehenden selbstgezogenen Weine öffentlich versteigern:

164 Hektoliter weißer Alsenhöfer 1875r,
96 „ „ Aubacher 1875r,
45 „ rother „ 1874r.

Ph. Ketterer.

550 Liter diesjähriger Zwetschgen-Branntwein,

selbst gebrannt und rein zu verkaufen bei **Jakob Bourquin II.**, Küfer in Ingenheim bei Landau in der Pfalz. Z.84b. 2.

Viele Millionen sind in den letzten paar Jahren dadurch verloren gegangen, daß das Werthpapiere kaufende, also mehr oder weniger Kapital besitzende Publikum die kleine Mühe und die geringen Kosten gescheut hat, sich über den Werth oder Unwerth der von ihm zu erwerbenden Papiere zu unterrichten. — Eine Fülle von Belehrung in dieser Richtung, sowie direkte Auskunft auf betreffende Anfragen, gibt das absolut unabhängige Finanzblatt, zugleich vollständigster Verloosungs-Anzeiger **„Der Kapitalist"**, welcher mit 1. April ein neues Quartal und Abonnement beginnt. Preis vierteljährlich nur 2 Mark. Man abonnire bei der nächsten **Buchhandlung** oder dem nächsten **Postamt**. Z.853. 1.

Z.857. 1. Karlsruhe.

Letzte Concert-Tournée
von
Ole Bull.

Eintrachts-Saal
Donnerstag den 23. März 1876, 7 Uhr Abends,

Großes Concert
von
OLE BULL

unter Mitwirkung der Concertsängerin
Fräulein **Alwine Bonn** aus Hamburg
und des königl. preuß. Hofpianisten
Herrn **Leonh. Emil Bach.**

Billetpreise:
Nummerirte Sitze à 5 Mark 4 Mark und 3 Mark, Plätze zu dem Nebensaal und der Gallerie à 2 Mark in der ***Musikalienhandlg. von L. Fr. Schuster.***

Nur dieses eine Concert findet statt.

Z.862. Karlsruhe.

Militärische Gesellschaft.

Sonnabend den 18. d. M., **Abends 6½ Uhr**, im kleinen Saale des Museums: zweiter Vortrag des Rittmeisters Becker über deutsche Reiterei der Vorzeit. (Neuntes, zehntes und elftes Jahrhundert.)

Der Vorstand.

Z.836 2.

Badischer Landesbote.

Nach dem Zeitungskalender beginnt mit dem 1. April 1876 ein neues Quartal. Wir erlauben uns daher, zum zahlreichen Abonnement auf den **Badischen Landesboten** höflichst einzuladen.

Abonnementspreis vierteljährlich: **2 Mark 20 Pf.**

Inhalt: Gediegene Leitartikel über die hervorragenden Tagesfragen, tägliche, bündig und sachlich behandelte **Rundschau** über die Tagesneuigkeiten. Sofortige Mittheilung der **Karlsruher** Neuigkeiten und solcher aus dem Großherzogthum **Baden. Telegraphische Depeschen. Coursberichte** vom Geld- und Marktverkehr. Jährlich mehr als 1,000 kleine interessante **vermischte Nachrichten** und ein vorzügliches **Feuilleton** mit sehr spannend geschriebenen Erzählungen; im Laufe des Monats beginnt: **„Irrpfade des Lebens"**, eine Herzensgeschichte von Wilhelm Koch.

Amtliche Nachrichten, Ernennungen, Mittheilungen und Auszüge aus dem **Staatsanzeiger**, dem **Gesetz-** und **Verordnungsblatt**, dem Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. **Staatsbahnen**, der **Steuer-, Zoll-** und **Domänendirektion**, der Oberdirektion des **Wasser-** und **Straßenbaues**, des Großh. **Oberschulraths**, aus dem Amtsblatte der Deutschen **Reichs-Post-** und **Telegraphenverwaltung**.

Berichte über die **Kammerverhandlungen**.

Nachrichten über **vakante Dienstesstellen**.

Unsere **Aufgabe**, eine gute und billige, täglich erscheinende **Volks- und Familienzeitung** herauszugeben, hat sich einer allgemeinen und immer mehr steigenden Anerkennung zu erfreuen. Wir werden dieser Aufgabe treu bleiben und laden hiermit ergebenst ein, durch den Versuch mit dem kommenden Vierteljahrs-Abonnement sich mit der Haltung und dem Inhalte unseres viel und gern gelesenen Blattes vertraut zu machen.

Karlsruhe, im März 1876. Hochachtungsvoll.

Verlag und Redaktion.

Handelsschule Thüring-Mérian, Neuenburg, Schweiz.

Für junge Leute, die sich dem Handelsfache, dem Post- und Eisenbahnwesen widmen wollen. Täglich gründlicher Unterricht in den modernen Sprachen, Correspondenz, den Handelsfächern 2c. Referenzen: die Herrn Borel, alt Bundesrath, in Bern, und Dr. A. Keller, Landammann in Aarau. Für Prospektus und nähere Auskunft wende man sich an den Direktor der Anstalt. Z.846.

International-Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst. — Vorbereitungs-Anstalt zum einjährigen Militärdienst. **Polytechnikum, Eisenbahndienst** etc. (schon über 300 Zöglinge bestanden). — Pensionat mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (H 6545). Z.764.2.

Z.134.7.

SILPHIUM CYRENAÏCUM

Mit ausgezeichnetem Erfolge von Dr **LAVAL**, bei jedem Grade von *Lungen*-und *Kehlkopfschwindsucht* überhaupt bei allen *Brust* und *Halsübeln* angewandt. Von den Spitaelern in **Paris** und allen groesseren Staedten Frankreichs adoptirt. Das **Silphium** wird in Form von Tinctur, Pillen und Pulver angewandt.

DERODE & DEFFÈS, Apotheker I classe, 2, rue Drouot, **PARIS.**

General-Depot für **Deutschland** bei ***Elnain & Cie. Frankfurt a. M.*** Prospekte, aus welchen alles Weitere ersichtlich, gratis. Zu haben in ***Karlsruhe en gros*** bei ***Th. Brugier.***

Z.850.1. Offenburg.

Wasserdichte Cement-Arbeiten.

Wir Unterzeichnete bringen dem Publikum zur Kenntniß, daß **Bernhard Kury** aus Kehl unsere Keller wasserdicht hergestellt hat und dieselben bei letztem Hochwasser sich als meisterhafte Arbeit bewährt haben, wir also diesen Mann zu solchen Geschäften bestens empfehlen können. Auf Verlangen kann Jedermann bei uns von den ausgeführten Arbeiten Einsicht nehmen.

Jakob Bühler zur Krone.
Adolf Siefert zum gr. Baum.

Obenstehende Arbeiten von Kury wurden unter meiner speciellen Aufsicht ausgeführt und kann ich demselben nur das beste Zeugniß in Fertigung von wasserdichten Cementarbeiten ausstellen.

G. Steinwarz, Architekt.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

A.722. Nr. 1424. Boxberg. Kaufmann Christian Weigand von Wölchingen besitzt auf dortiger Gemarkung die nachbeschriebenen Liegenschaften, ohne daß sich ein Eintrag im Grundbuche befindet.

Auf seinen Antrag werden Alle, welche an diesen Liegenschaften dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben behaupten, aufgefordert solche innerhalb 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie im Verhältnisse zum neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger verloren gehen.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. 1 Morgen 2 Ruthen Ordnung, jetzt Wald, im Glesberg, neben Adam Weber und Johann Hollenbach;
2. 10 Ruthen Rain, jetzt Zufahrtsweg, in der Ruhplatte, neben Ad. Ries und Jakob Lebert;
3. 35 Ruthen Wald im Höllhölzlein, neben J. M. Hettinger und N. Boxberger von Schwabhausen;
4. 42 Ruthen Wald im Gottesgründlein, neben Bürgermeister Hettinger und Schmied Münzinger von Schwabhausen.

Boxberg, den 10. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hott.

Warnung.

A.731. Nr. 2380. Bonndorf. Jakob Morath von Mauchen, als Vormund der Kinder des Josef Keller von da, Lorenz, Reinhold und Louise Keller, hat heute dahier vorgetragen, daß bei dem am 14. Juni v. J. zu Mauchen stattgehabten Brande nachstehende, seinen Mündeln gehörige Einlagescheine der Waisen- u. Sparkasse Stühlingen abhanden gekommen seien:

1) dem Lorenz Keller, Schein Nr. 333, Einlage vom 18. November 1871 ad 102 fl. 15 kr. und vom 13. November 1873 ad 200 fl.;
2) dem Reinhold Keller, Schein Nr. 334, Einlage vom 18. November 1871 ad 69 fl. 39 kr. und vom 13. November 1873 ad 200 fl.;
3) der Louise Keller, Schein Nr. 1051, Einlage vom 25. November 1873 ad 200 fl.

Wir warnen hiemit gemäß § 691 der P.O. vor dem Erwerb dieser Scheine.

Bonndorf, den 2. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Boulanger.
Bachmann.

Ganten.

A.721. Nr. 3959. Engen. Gegen Karl Hohlwegler von Welschingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 6. April,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Engen, den 10. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.
Oeftering.

A.689. Nr. 2336. Triberg. Den Schuldnern der Firma Josef Fehrenbach in Triberg, gegen welche wir heute Gant erkannt haben, wird bei Vermeidung nochmaliger Zahlung aufgegeben, bis auf weitere gerichtliche Verfügung ihre Schuldbeträge der genannten Firma nicht heimzubezahlen.

Triberg, den 13. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.
Wolpert.

A.708. Nr. 2948. Durlach. Den Schuldnern des Abraham Fuchs, Metzger von Weingarten, gegen welchen die Gant für eröffnet erklärt und auf dessen Guthaben Beschlag gelegt ist, wird aufgegeben, bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeiden doppelter Zahlung an Niemand Zahlung zu leisten.

Durlach, den 13. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

A.718. Nr. 8863. Freiburg. Die Gant des J. G. Roller, Schirmfabrikant von Freiburg, betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.
Freiburg, den 13. März 1876.
Großh. bad Amtsgericht.
Graeff.

Vermögensabsonderungen.

A.748. R.Nr. 2883. Konstanz. Die Ehefrau des Markus Steiner von Billingen, Maria Anna, geb. Ruf, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 20. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 8. März 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht,
Civilkammer II.
Rieder.
Schaaff.

A.717. Nr. 8657. Freiburg. Die Gant gegen Heinrich Ludolf von hier betr.

Die Ehefrau des Gantschuldners, Frida, geb. Dorn, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen, unter Verfällung der Masse in die Kosten. V. R. W.

Freiburg, den 11. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Graeff.

A.732. Nr. 4652. Donaueschingen. Die Gant des Kaufmanns und Konditors Franz Gerst hier betr.

Beschluß.

Wird mit Bezug auf § 1060 der P.O.

erkannt:

Die Ehefrau des Gantmanns Elise, geb. Delisle, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern unter Verfällung der Gantmasse in die Kosten.

Donaueschingen, den 14. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
Burger.

Handelsregister-Einträge.

A.728. Nr. 5354. Offenburg. Zu Ord.Z. 45 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft „Gebrüder Kolb in Offenburg" ist aufgelöst.

Offenburg, den 3. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

Z.863. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai l. J. werden die bisher im Anwerpen—Baseler und Holländisch—Baseler Güterverkehr bestandenen ermäßigten Frachtsätze für den Transport von Schienen außer Wirksamkeit treten.

Die vom gleichen Zeitpunkt ab zur Einführung kommenden neuen Sätze sind bei der diesseitigen Güterexpedition in Basel zu erfahren.

Karlsruhe, den 15. März 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Heitlinger.

Z.811. 2. Nr. 1299. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbezirk Konstanz.

Bahnhof Radolfzell.

Die Arbeiten zur Herstellung eines offenen Verladeplatzes auf dem Bahnhofe zu Radolfzell im Anschlage:

	M. Pf.
die Erd- und Einkiesungsarbeiten zu	606. 30
die Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	3005. 72
die Zimmermannsarbeiten zu	346. 08
die Schmiedearbeiten zu	44. 46
Im Ganzen	4002. 56

sowie die Lieferung von 330 lfd. Metern 0,54 Meter hohen und 0,30 Meter breiten Liniensteine zur Anlage der Perrons soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Lusttragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre Offerten schriftlich, versiegelt und portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen auf den einen oder andern Gegenstand bis

Montag den 20. März 1876,
Vormittags 9 Uhr,

anher einzureichen, bis zu welchem Termin auch bei dem Unterzeichneten Pläne, Voranschläge und Bedingungen eingesehen werden können.

Konstanz, den 8. März 1876.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur
für den Bezirk Konstanz.
Wolff.

Z.732.2. Nr. 589. Bonndorf.

Straßenbau-Arbeiten.

Die Ausführung der restirenden Arbeiten an der neuen Straße zwischen **Ewattingen** und der **Wutachmühle** (Richtung gegen Donaueschingen), welche für Erdarbeiten, Fahrbahn, Durchlässe und Stützmauern zu . . . . . 21200 M. veranschlagt sind, wird

Montag den 20. März,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wutachmühle bei Ewattingen in 10 geeigneten Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Bedingungen und Kostenüberschlag werden vor der Verhandlung bekannt gegeben, können aber auch bis dahin auf dem Baubureau in Ewattingen eingesehen werden.

Die der Bauverwaltung unbekannten Bewerber haben sich über den Besitz der nöthigen Mittel vor der Steigerungsverhandlung auszuweisen, andernfalls ihre Gebote nicht beachtet werden.

Bonndorf, den 4. März 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Z.849.1. Einen tüchtigen Gehilfen mit guten Zeugnissen sucht Notar Roman in Freiburg.

Z.860. Wie lieb, wie gut, wie gefaßt u. ergeben; Ja! Ruh u. Frieden kannst Du nur geben.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg